



DR. HEINER KOCH
ERZBISCHOF VON BERLIN

Zeig mir den Weg, den ich gehen soll; denn ich ergebe meine Seele zu Dir. (Ps 143,8)

Am Samstag, den 24. September 2022 ist

Diakon i. R. Dieter Bakalara

im Alter von 80 Jahren verstorben.

Dieter Bakalara wurde am 20. September 1942 in Müncheberg/Mark geboren.

Von 1946 bis 1953 verbrachte er als Waisenkind fast sieben Jahre im Katharinenstift am Prenzlauer Berg – für ihn offenbar eine schwere Zeit, die ihn nach den Kriegsjahren weiterhin einer unbeschwerten Kindheit beraubte. Sein Leben zeugt davon, dass er sich trotzdem seinen Glauben und seine Liebe zur Kirche bewahrt hat.

Er erlernte ab 1958 den Beruf des Maschinenschlossers, den er über 20 Jahre lang ausübte.

Am 6. November 1965 heiratete Dieter Bakalara in St. Maria am Behnitz seine Eva-Maria. Er war ein guter, treuer und zuverlässiger Ehemann und Vater zweier Kinder, der nicht nur später der Berliner Kirche als Diakon, sondern immer auch seiner Familie hingebungsvoll diente.

1970 wurde er Kriminalbeamter und blieb in diesem Beruf bis zu seiner Indienstnahme durch das Bistum Berlin. Am 9. Juni 1990 wurde er in Maria Frieden in Berlin-Mariendorf vom damaligen Bischof Georg Sterzinsky zum Diakon geweiht.

Seine erste Aufgabe als Diakon wurde ihm in der Pfarrei Sankt Marien in Berlin-Wilmersdorf zugewiesen, wo er als Krankenhausseelsorger für die Krankenhäuser im Dekanat Berlin-Wilmersdorf tätig war. Seit 1993 diente er als Krankenhausseelsorger im Martin-Luther-Krankenhaus und in der Grunewaldklinik.

Ab September 1997 wurde er als Gefangenseelsorger in der JVA Plötzensee eingesetzt. Zusätzlich war er ab Oktober 2004 Gefangenseelsorger in der JVA Charlottenburg. Als ehemaliger Kriminalbeamter war er in der Lage, aus mehreren Perspektiven auf "seine Knackis" zu schauen. Dabei blieb sein Blick stets liebevoll und zugewandt. Seine Worte zum Tage im SFB/RBB begann er dann auch häufig mit einer Anekdote aus seiner Arbeit im Gefängnis. Hierbei und bei seinen Predigten im Gottesdienst legte Dieter Bakalara stets viel Wert auf die wohl überlegte Wahl seiner Worte.

Seine geistliche Prägung und Nahrung erhielt er durch die Cursillo-Bewegung und durch seine Zugehörigkeit zur Gemeinschaft Monte Crucis. Über lange Jahre waren er und seine Frau in einem Familienkreis in St. Alfons in Berlin-Marienfelde engagiert und beheimatet.

Anfang Oktober 2007 wurde er in den Ruhestand versetzt, blieb aber auf eigenen Wunsch weiterhin Seelsorger im Justizvollzugskrankenhaus Berlin Saatwinkler Damm. Er war einer, von dem die Gefangenen, die besonders in den letzten Jahren mit ihm zu tun hatten, mit ganz besonderer Hochachtung und großem Respekt gesprochen haben. Aus Gesundheits- und Altersgründen bat Diakon Bakalara zum 30.09.2015 um Entpflichtung von diesem Auftrag.

Herr, lohne ihm seinen Dienst und lass ihn ruhen in Frieden.

Ihr

+ Anni Woll